

Weitere Funktionen von Word

Sargans. – Die Computerschule Sargans & Buchs startet nächsten Montag einen Word-Vertiefungskurs. Der Kurs richtet sich an Anwender und Anwenderinnen, die bereits mit Word arbeiten. Zu den Themen gehören unter anderem Word-Tabellen und ihre Besonderheiten, Bausteine für wiederkehrende Arbeiten, Seitenlayout mit unterschiedlichen Kopf- und Fusszeilen, Dokumentsteuerung mit Feldfunktionen, Seriendruck mit Bedingungen, Formatvorlagen und Dokumentvorlagen, Umgang mit langen Dokumenten inkl. Inhaltsverzeichnis und Verweise sowie ein Spick für effizientes Arbeiten mit Tastenkombinationen. Der Kurs startet am Montag, 19. November, und umfasst vier Abende, jeweils von 19 bis 22 Uhr. Mehr Infos gibts online (www.tima.ch). (pd)

Seltene Bühnengäste spielen in Sargans

Übermorgen Freitag gibt die Village Dixieland Jazzband im Sarganser Jazzkeller eines ihrer seltenen Konzerte.

Sargans. – Die Village Dixieland Jazzband (VDB) hat in den Siebziger- und Achtzigerjahren das Zürcher Oberland unsicher gemacht. In Seegräben, einem idyllischen Ort am Pfäffikersee, haben sich Musiker rund um Frank und Florian Egli zusammengefunden, um flotten Dixie, Jazz, Blues und Swing zu machen. Bis 1982 waren sie sehr aktiv, haben unzählige Konzerte gegeben und verschiedentlich grosse Erfolge gefeiert. Dann haben sich ihre Wege getrennt, denn Ausbildung, Familie und Beruf haben andere Prioritäten verlangt.

2004 dann, nach mehr als 20 Jahren Pause, haben sich die Wege wieder gekreuzt. In Sargans hat man sich auf Initiative eines Freundes der VDB zu einem Familienanlass mit Musikinstrumenten getroffen. Als dann das erste Stück eingezählt wurde, ist der Funke sofort gesprungen, und die sieben Musiker waren wieder in ihrem Element.

De Coi an der Posaune

Dixie, Jazz, Blues und Swing sind die Ingredienzien, die die Band veranlasst haben, doch wieder gemeinsam auf der Bühne zu stehen und es richtig fetzen zu lassen. Allerdings gibt die Village Dixieland Jazzband nur wenige Konzerte im Jahr; in Sargans bietet sich eine der seltenen Gelegenheiten, die Band zu erleben. An der Posaune wirkt mit Beat De Coi übrigens der OK-Präsident des Dixie- und Jazzfestivals Sargans.

Das Konzert der Village Dixieland Jazzband im Jazzkeller Sargans beginnt um 20.30 Uhr, Platzreservierungen sind keine möglich. (pd)
www.jazz-sargans.ch

ZUGELAUFEN

Am 6. November ist an der Laurentiusstrasse in Flums diese hübsche Schildpatt-Katze zugelaufen. Sie ist fünf bis sieben Jahre alt, trägt kein



Halsband, wirkt gesund und gepflegt. Sie verbrachte die meiste Zeit miauend auf der Terrasse der Fin-

der und ist auch ohne Fütterung nicht mehr von dort weggegangen. In der Nachbarschaft scheint diese Katze niemand zu kennen. In Spar und Coop wurden Fotos aufgehängt – ohne Erfolg. Wer etwas über ihre Herkunft weiss, wird gebeten, sich beim Cat-Box-Team des Katzenschutzvereins Gams zu melden (081 740 32 54). (pd)

«Es braucht Kooperation»

Auf grosses Interesse der regionalen Ärzteschaft stiess kürzlich die Einladung des Vereins Psychiatrie & Psychotherapie Pizol in Sargans zum Thema «Schwierigkeiten in der Adoleszenz».

Sargans. – Sowohl eine Fachperson aus der Region, Dr. Verena Graf vom Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienst in Sargans, als auch eine Spezialistin von der Universitätsklinik in Bern, Dr. Hélène Beutler, diskutierten das Thema Adoleszenz mit dem Publikum. Im Mittelpunkt stand die Frage, wer im ambulanten Bereich für Probleme in diesem Lebensabschnitt psychiatrisch-psychotherapeutisch zuständig ist.

Das gibt es nicht alle Tage, dass sich über 30 Ärzte und Ärztinnen der Region einen Abend freihalten, um gemeinsam zu diskutieren, wer für die Behandlung von Adoleszenten zuständig ist und was es im Besonderen bei psychischen Schwierigkeiten und Erkrankungen zu tun gilt.

Laut Weltgesundheitsorganisation WHO wird Adoleszenz als der Altersabschnitt zwischen 10 und 19 Jahren definiert, wie Hélène Beutler, Leitende Ärztin der Kinder- und Jugendpsychiatrie der Universitären Dienste Bern, in Sargans ausführte. Sie betonte dabei jedoch, dass der Begriff Adoleszenz (aus dem Lateinischen *adolescere*: heranwachsen) international heute für das Alter von ca. 13 bis gegen 25 Jahre festgelegt ist. In diese Zeit fällt nämlich die Entwicklungsperiode zwischen Kindheit und Erwachsenenalter, die mit der Pubertät beginnt und bis zur Übernahme von Erwachsenenrollen und -verantwortlichkeiten dauert.

«Für einen möglichst reibungslosen

speditiven und qualitativ hochwertigen medizinischen Service in einer Region wie unserer kommt es immer wieder sehr darauf an, dass die einzelnen Fachstellen und -personen über die Tätigkeiten anderer gut informiert sind. Dadurch können Zeit und Geld in der Behandlung und damit auch für die Krankenversicherungen gespart werden», so Sebastian Pfaundler, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie FMH und Fortbildungsreferent im Verein P&PP. Pfaundler hat das Treffen im Namen des Vereins P&PP (siehe Kasten) für seine Kollegen organisiert. Schliesslich kennt er das Thema aus eigener Erfahrung durch seine langjährige Praxistätigkeit in Bad Ragaz und als Stellenarzt der Sozialen Dienste Sarganserland.

Sparpotenzial ist vorhanden

«Immer wieder ist es schwierig abzuschätzen, ob ein junger Erwachsener mit 16 oder auch mit 18 Jahren besser erst zum Hausarzt geht oder direkt einen Erwachsenenpsychiater aufsucht oder eher noch in die Behandlung der Kinder- und Jugendpsychiatrie gehört», verdeutlichte Pfaundler. Deshalb mache so eine Veranstaltung in der Region Sinn. Sie helfe nicht nur im medizinischen Bereich, sondern letztlich auch Behörden und Amtsstellen, wenn sie nach geeigneter Hilfestellung suchten.

«Es kommt für uns alle und damit fürs gesamte Gesundheitssystem teurer, wenn jeder Spezialist nur für sich schaut und ein Patient von einem zum anderen geschickt wird, anstatt möglichst gezielt gleich dort anzukommen, wo die geeignete Abklärung und

Unterstützung angeboten werden kann. Hier liegen wertvolle Einsparungsmöglichkeiten.» Davon ist auch das Ärztenetzwerk PizolCare AG überzeugt; es unterstützt deshalb Anlässe wie diesen.

Kürzere Wege bringen Vorteile

Es hilft, wenn sich die verschiedenen Akteure persönlich kennen. «Wenn ich als Hausärztin von einem Spezialisten unkompliziert einen Hinweis bekomme, wer sich von medizinischer Seite für die entsprechende Behandlung eines Familienmitglieds am besten eignet, kann ich rascher reagieren und meine Patienten gezielt unterbringen», meinte eine Hausärztin. Meist sei man mit Kolleginnen aus einer Fachgruppe beisammen und erfahre dabei zu wenig über benachbarte Gebiete.

Eine gemeinsame Fortbildung für alle Verantwortlichen in der medizinischen Betreuung von jungen Erwachsenen ermöglicht neben der Wissensvermittlung auch ein gegenseitiges Kennenlernen. In der Grundversorgung arbeiten hier die Haus- und Kinderärzte, die an dieser Schnittstelle ebenso eine wichtige Rolle spielen, zusammen mit verschiedenen Spezialisten aus Kinder- und Jugendpsychiatrie auf der einen und Erwachsenenpsychiatrie auf der anderen Seite. «Letztlich braucht es Kooperation, wir müssen uns gemeinsam um Fragen zur Adoleszenz kümmern», meinten die Referentinnen aus Bern und Sargans einstimmig.

Wichtig ist, dass Wissen von Zentren an die Peripherie weitergegeben wird. Gerade in einer am Rande gelegenen

Region ist es von grosser Bedeutung, dass sie von universitärer Erfahrung und Forschung profitiert. Dabei müsse häufiger das Wissen in den Zentren abgeholt werden, was einen grosseren Aufwand bedeute, als wenn es einem vor die Haustür gebracht werde, meinte Pfaundler. Er freue sich, dass die Veranstaltung in der Ärzteschaft so guten Anklang gefunden habe. «In unserer Region werden dadurch nicht zuletzt auch Solidarität und Bemühen um Zuständigkeit und angemessene Gesundheitsversorgung für Adoleszente gefördert und auf ein hohes Qualitätsniveau gebracht.» (sp)

Verein Psychiatrie und Psychotherapie Pizol

Eine Gruppe von zehn aktiven Psychiatern und Psychotherapeuten in der Region Sarganserland/Werdenberg, die alle Mitglieder im Ärztenetzwerk PizolCare AG sind, hat sich schon vor ein paar Jahren zu einem eigenen unabhängigen Verein zusammengeschlossen, mit der Absicht, für eine kostengünstige und qualitativ hochstehende Versorgung der Bevölkerung zu sorgen. Dabei sind Wissensvermittlung und Austausch innerhalb der Ärzteschaft sowie mit anderen Fachleuten ein dringliches Anliegen. In diesem Rahmen findet mindestens einmal im Jahr eine spezielle Veranstaltung statt, bei der Referenten aus universitären Zentren mit Referenten aus der Region gemeinsam diskutieren. (sp)

Kontakt/Infos: www.pizolcare.ch (Psychiatrie und Psychotherapie)

Erstmals wieder kantonales Kindertanzen

In der Aula des Schulhauses Feldacker in Mels herrschte am Sonntag Grossandrang, denn die Trachtengruppe Mels hatte gemeinsam mit dem Kantonalverband den kantonalen Kindertanz-Tag mit Märchentheateraufführung organisiert.

Von Katrin Wetzig

Mels. – Im Entree des Schulhaus Feldacker in Mels ging es am Sonntagmorgen zu wie in einem Bienenhaus. Mit gespannter Aufmerksamkeit standen hier Kindergruppen in Tracht mit ihrer Tanzleitung oder mit ihren Eltern und Geschwistern zusammen oder liefen aufgeregt hin und her. Die hübsch bezopferten Mädchen waren dabei eindeutig in der Überzahl.

Rund ein Dutzend Kindertrachtengruppen aus dem ganzen Kanton waren angereist, um hier miteinander zu tanzen und auch, um ihr Können zu präsentieren. Auch einige Eltern und Geschwister waren anwesend, um diese Leistung mitzuerleben und mit Applaus zu belohnen. Alle Kindertanzgruppen hatten im Vorfeld extra fünf Tänze einstudiert, damit man dann im Laufe des Tages auch miteinander tanzen konnte. So wechselten sich Zuschauen und aktives Tanzen stetig ab.

Mit der Polonaise beginnt

Begonnen wurde mit einer gemeinsamen Polonaise, und dann übernahm Walter Bösch vom Kantonalverband die Begrüssung.

Natürlich durften die Melsener Kinder als Gastgeber mit ihrem Tanz «Uf em Schuelreisli» den Reigen der Darbietungen eröffnen. Begleitet wurden sie dabei, wie auch bei allen gemeinsamen Tänzen, von der Melsener Hausmusik. Die Gäste hatten für ihre eige-



Konzentriert bei der Sache: Auch die Jüngsten können schon wunderbar tanzen.

nen Darbietungen einfach die passenden CDs dabei.

Als Belohnung für die Mühen, und sicher auch ein bisschen zur Entspannung, gab es nach dem Mittagessen für die Kinder das Märchentheater «Die Bremer Stadtmusikanten», aufgeführt von einer gemischten Laienspielgruppe des Kleintheaters Trillevip aus Flums. Und danach wurde zünftig weiter getanzt. Selbst wenn vielleicht nicht jeder Schritt korrekt sass, so zeigte sich doch, dass hier kantonsweit und mit viel Freude, viel Engagement und mit Erfolg das Brauchtum der Volkstänze gepflegt und an die Jugend weitergegeben wird.



Wie geht jetzt das? Die grösseren Melsener Kinder wagen sich auch an anspruchsvolle Tanzfiguren. Bilder Katrin Wetzig